

VOLKSBLATT SPLITTER

«Harald-Schmidt-Show» wird eingestellt

BERLIN/KÖLN – Die «Harald-Schmidt-Show» wird am Tag vor Heiligabend zum letzten Mal ausgestrahlt. Der Sender Sat.1 teilte am Montag in Berlin überraschend mit, dass die mehrfach preisgekrönte Unterhaltungssendung im nächsten Jahr nicht fortgesetzt wird. Moderator und Produzent Harald Schmidt lege nach acht Jahren eine Kreativpause ein. Sat.1 und Harald Schmidt hätten vereinbart, Gespräche über eine zukünftige Zusammenarbeit zu führen. «Nach acht Jahren, in denen ich ununterbrochen mit der «Harald-Schmidt-Show» auf Sendung war, ist es für mich Zeit für eine Bildschirmpause», sagte Schmidt nach Angaben des Senders. «Ich habe Sat.1 viel zu verdanken und bleibe dem Sender auch weiterhin sehr verbunden.»

Namenlose Thronfolgerin

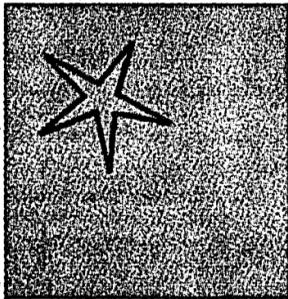


DEN HAAG – Die Niederlande feiern ihre kleine Prinzessin: Tausende beglückwünschten am Montag Thronfolger Prinz Willem-Alexander und seine Ehefrau Maxima zur Geburt ihrer kleinen Tochter. In den Strassen hingen niederländische Flaggen, während die Internetseite des Königshaus unter den tausenden guten Wünschen fast zusammenbrach. Maxima hatte am Sonntag das noch namenlose Mädchen zur Welt gebracht, das wahrscheinlich einmal das Land regieren wird. Willem-Alexander hatte seine Tochter noch am Sonntag der Öffentlichkeit vorgestellt. «Als stolze Eltern denken Maxima und ich, dass sie das schönste Baby der ganzen Welt ist», sagte der Prinz. Das Baby verschlief seinen ersten grossen Auftritt vor den Kameras.

VOLKSKALENDER

DER GRÖSSTE ADVENTSKALENDER DER REGION

Kommt vom 1. – 24. Dezember 2003 nach Balzers und staunt!



9. Dezember
Geschichte aus Namibia

Sponsor:



LGT Bank in Liechtenstein

wünscht allen Volksblatt-Leserinnen und -Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Die HANDinHAND Anstalt und alle Sponsoren und Gönner würden sich freuen, vom 1. – 24. Dezember 2003, jeweils um 17.30 Uhr, möglichst viele Besucherinnen und Besucher beim Adventskalender in Balzers (bei der Garage Karl Vogt) begrüssen zu dürfen.

Medienpartner

VOLKSBLATT

Sponsor Wettbewerbspreise

Haag **MANOR**

Machtzuwachs für Putin

Putintreue Partei gewinnt bei Parlamentswahl in Russland die absolute Mehrheit

MOSKAU – Die von Wahlbeobachtern heftig kritisierte Parlamentswahl in Russland hat Präsident Wladimir Putin einen beispiellosen Machtzuwachs verschafft. Die Putin-treue Partei «Einiges Russland» war nach Auszählung der meisten Stimmen klare Siegerin.

Vier Monate vor der Präsidentschaftswahl wurde die krenltreue Partei nach Auszählung von über 90 Prozent der Stimmen mit über 37 Prozent klare Wahlsiegerin und legte deutlich zu. Zweitstärkste Kraft wurden mit schweren Verlusten die Kommunisten (12,7 Prozent). An dritter Stelle lag die Liberaldemokratische Partei (LDPR) des Ultranationalisten Wladimir Schirinowski (11,6 Prozent), gefolgt von der erst vor drei Monaten gegründeten linksnationalistischen Rodina-Partei (Vaterland) (9,0 Prozent). Die liberalen Parteien Jabloko und Union der rechten Kräfte (SPS) scheiterten erstmals seit dem Ende der Sowjetunion an der Fünf-Prozent-Hürde und konnten nur mit einigen Direktmandaten rechnen. Die eine Hälfte der 450 Sitze in der Duma, dem russischen Unterhaus, wurde über das Verhältniswahlrecht bestimmt, die andere über Direktmandate.

Absolute Mehrheit hinter Putin

Nach Einschätzung eines Vertre-



Der Parteilobler Rodina (Vaterland) existiert erst seit drei Monaten, schaffte aber dennoch den Sprung ins Parlament. An der Spitze des Blocks steht der nationalistische Aussenpolitiker Dmitri Rogosin (Bild).

ters der Wahlkommission dürfte die Putin-treue Partei zusammen mit den Direktmandaten auf fast die Hälfte der Abgeordnetenmandate und damit fast auf die absolute Mehrheit kommen. Zusammen mit Schirinowskis LDPR und der Rodina-Partei kämen demnach sogar mehr als 300 Sitze zusammen und somit eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Dies könnte Putin Verfassungsänderungen und damit eine

dritte Amtszeit über 2008 hinaus ermöglichen. Putin sprach nach dem für ihn triumphalen Ergebnis von einem «weiteren Schritt zur Festigung der Demokratie». Die gegenteilige Ansicht vertrat hingegen der Leiter der OSZE-Beobachtermission, Bruce George: Für die Demokratisierung Russlands bedeute diese Wahl einen «Rückschritt», sagte er in Moskau. Der russischen Führung habe es nicht an Möglichkeiten, aber

am Willen gefehlt, eine Wahl nach europäischen Massstäben durchzuführen. «Frei, aber nicht fair» sei die Wahl gewesen, sagte auch David Atkinson, Leiter der Beobachtermission des Europarates, vor den Medien in Moskau. Europarat und OSZE bemängelten vor allem den «massiven Einsatz staatlicher Ressourcen» für Einiges Russland, so vor allem die Einseitigkeit der staatlich kontrollierten Medien.

Höchststrafe für Mörder von Tom und Sonja

Mörder von Tom und Sonja müssen Tat mit lebenslanger Haft büssen

AACHEN – In Deutschland müssen die Mörder der Geschwister Tom und Sonja aus Eschweiler lebenslang hinter Gitter. Ausserdem erkannte die Schwurgerichtskammer des Aachener Landgerichts Aachen am Montag gegen die 28 und 34 Jahre alten Täter auf besondere Schwere der Schuld.

«Beide haben Furchtbares getan, für das es Vergebung nicht gibt», betonte Richter Gerd Nohl in seiner Urteilsbegründung acht Monate nach dem schrecklichen Verbrechen. Wegen der besonderen Schwere der Schuld besteht frühestens nach 18 Jahren Gefängnis die Möglichkeit, dass die Entlassung der Täter aus der Haft geprüft wird. Der 28 Jahre alte Markus Wirtz und

sein 34-jähriger Komplize Markus Lewendel nahmen die Verkündung der Höchststrafe im voll besetzten

Gerichtssaal äusserlich unbewegt entgegen. Die Anwälte von Wirtz erklärten, sie wollten das Urteil

nicht anfechten. Die Verteidiger von Lewendel wollten sich noch nicht dazu äussern, ob sie in die zulässige Revision gehen.

Mit dem Urteil wegen zweifachen Mordes, Freiheitsberaubung mit Todesfolge und sexuellem Missbrauch von Kindern entsprach das Gericht der Forderung der Staatsanwaltschaft. Nohl bezeichnete die Tat in seiner rund 45-minütigen Urteilsbegründung als «kalt-herziges, menschenverachtendes und unbegreifliches Verbrechen». Keiner der beiden «feigen und ängstlichen» Männer hätte das Verbrechen alleine begangen, beide hätten sich aber bei der Tat «in tragischer Weise» ergänzt und eine «verhängnisvolle Gemeinschaft» gebildet.



Markus Wirtz und Markus Lewendel nahmen das Urteil äusserlich unbewegt entgegen. Das Gericht verurteilte sie zu lebenslanger Haft.

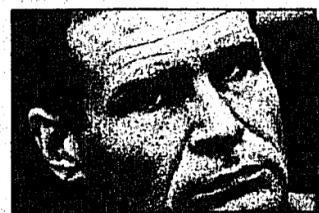
Kannibale suchte weiter

Weiteres Geständnis im Prozess

KASSEL – Im deutschen Kannibalismus-Prozess hat der Angeklagte am Montag die Suche nach weiteren Opfern gestanden. Zum Zeitpunkt seiner Festnahme habe er bereits nach neuen Opfern Ausschau gehalten.

Wenn sich die Möglichkeit geboten hätte, hätte er weitere Menschen umgebracht, sagte der 42-Jährige am zweiten Prozesstag vor dem Landgericht Kassel. Zum Prozessauftakt in der vergangenen Woche hatte er bereits gestanden, 2001 einen Mann getötet, zerstückelt und zum Grossteil gegessen zu haben. Polizei-Fahnder berichteten, bei ihren Ermittlungen hätten sie eine Kannibalismus-Szene in Deutsch-

land aufgedeckt. «Dazu gehören Zahnärzte, Lehrer, Köche, Beamte und Handwerker», sagte ein Polizist. «Das sind Leute aus der Mitte der Gesellschaft heraus, ganz normale Leute.» Weitere Opfer habe die Polizei bei ihren Ermittlungen bei den 400 E-Mail-Bekanntschäften des Angeklagten aber nicht gefunden.



Der Angeklagte suchte nach weiteren Opfern, die umgebracht hätte.

Entführung in Iran

Deutsche Touristen vermisst

TEHERAN/BERLIN – Im Südosten Irans sind mehrere deutsche Touristen entführt worden. Sie seien in der als unsicher bekannten Grenzprovinz Sistan-Balutschistan verschleppt worden, hiess es am Montag aus Regierungskreisen in Teheran.

Die iranische Studenten-Nachrichtenagentur ISNA berichtete unter Berufung auf die Provinzbehörden von zwei entführten Deutschen, einem Iren und einem iranischen Führer. Die Kidnapper hätten fünf Millionen Euro Lösegeld verlangt. Nach Informationen der iranischen Internetseite Ruidad handelt es sich bei den Entführten um deutsche Urlauber, die mit

dem Fahrrad unterwegs gewesen seien.

ANZEIGE



Das spezielle Weihnachtsgeschenk